



VDID · Markgrafenstraße 15 · 10969 Berlin, Deutschland

Deutscher Kulturrat e.V.
Herrn Olaf Zimmermann
Geschäftsführer
Taubenstraße 1
10117 Berlin

VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

Berlin, 2020_03_19

Bündelung von Informationen und Forderungen

Sehr geehrter Herr Zimmermann,

vielen Dank für Ihre Anfrage zur Bündelung von Informationen und Forderungen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kultur- und Medienbereich.

Der Verband Deutscher Industrie Designer e. V. (VDID), ist unter dem Dachverband Deutscher Designtag e. V. Mitglied der Sektion Design im Deutschen Kulturrat. Wir begrüßen Ihre Forderung, einen bundesweiten Notfallfonds für freiberufliche Künstler*innen und andere Selbständige aus dem Kultur- und Medienbereich als zielgerichtete Hilfeleistungen zu unterstützen.

Der VDID hat am 17.3.2020 eine Blitzumfrage zur wirtschaftlichen Situation und notwendigen Unterstützung der Industrie-, Produkt- und UX-Designer*innen durchgeführt. Unsere Mitglieder haben in umfassender Zahl auf zum Teil existenzbedrohende wirtschaftliche Zustände hingewiesen.

Nach der Analyse der eingebrachten Vorschläge unserer Mitglieder aus den Bereichen Industrie-, Produkt- und UX-Design halten wir es für wichtig, schnell, kurzfristig und unbürokratisch zu helfen.

Diese sollte zunächst in folgenden primären Bereichen erfolgen:

1. Existentielle Absicherung der Einzelnen

2. Erhalt der sozialen Absicherung

3. Sicherung des Fortbestandes der Unternehmen in der Branche

VDID
Verband Deutscher
Industrie Designer e.V.

Association of German
Industrial Designers

Geschäftsstelle
Markgrafenstraße 15
10969 Berlin
Deutschland

T +49 30 74 07 85 56
F +49 30 74 07 85 59

mail@vdid.de
www.vdid.de

Steuernummer 27/620/57662
USt-IdNr. DE 247839102

Bankverbindung
Commerzbank AG
IBAN DE27 3608 0080 0405 2365 00
BIC DRESDEFF360

Mitglied im
Deutscher Designtag e. V.

Hierzu schlagen wir folgende konkrete Maßnahmen vor:

1. unbürokratische Soforthilfeszahlungen aus Notfallfonds ohne Rückzahlung durch die Empfänger

In Form der Bereitstellung einer Soforthilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts für Designer in Höhe von einmalig 15.000,- (wie in Berlin, nur bundesweit). Es muss sichergestellt werden, dass Freiberufler, selbstständige Unternehmer bis hin zu Designbüros unterschiedlicher Gesellschaftsformen diese Soforthilfeszahlungen erhalten.

2. Hilfsleistungen durch Übernahme der kompletten KSK Beiträge

Zur Aufrechterhaltung der sozialen Absicherung und sofortigen finanziellen Entlastung schlagen wir die Übernahme der kompletten KSK Beiträge bis zu einem Höchstbetrag von monatlich 500,- auf unbestimmte Zeit vor. So ist sofort eine Erleichterung spürbar, die Rentenbeiträge gesichert und man greift auf ein System zurück, das ohnehin schon in der Branche vorhanden ist. Von der Korrektur der Jahreseinnahmen bei der KSK, um niedrigere Beiträge zu bezahlen, raten wir aus folgendem Grund ab: Momentan ist eine sinnvolle Schätzung für das ganze Jahr kaum möglich, außerdem wird so die oft ohnehin schon schlechte Altersvorsorge in der Branche zusätzlich verschlechtert.

3. Zuschüsse zur anteiligen Übernahme der Fixkosten

Zur Sicherung der beruflichen Existenz für Einzelunternehmer, Freiberufler als auch unterschiedlichster Gesellschaftsformen der Designbranche, die durch den Ausfall von Auftragshonorar- und Lizenzzahlungen nicht mehr decken können, muss eine anteilige Übernahme der Fixkosten geleistet werden. Dies muss auch rückwirkend bis zum Beginn der Krise gewährleistet sein. Ausschlaggebend für die Höhe der Zuschüsse sollten die nachweisbaren Fixkosten sein. Die Auszahlung der Zuschüsse sollte ab sofort für drei Monate mit der Möglichkeit der jeweiligen Verlängerung um weitere 3 Monate zu einem Fördersatz von bis zu 100% erfolgen.

Gründe für die Umsatzrückgänge sind unterschiedlichster Art, meist verursacht durch Aufschub und Stornierung bestehender Aufträge, Ausfall und Nichtzustandekommen von Aufträgen wegen eingeschränkter Reisemöglichkeiten, unsicherer Auftragslage seitens der Auftraggeber bzw. Wegfall von Akquisemöglichkeiten durch die Absage von Messen, Präsentationsterminen und zudem den bereits absehbaren Wegfall von Lizenzeinnahmen in nicht planbaren Zukunftsmärkten.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben vor allem das Ziel, den Akteuren zeitnah zu helfen. So könnten Ängste abgebaut und für viele das Schlimmste verhindert werden. Außerdem gewinnen wir Zeit, um zu überlegen, wie man der Branche nach der Krise im wirtschaftlichen Gesamtzusammenhang langfristig wieder auf die Beine hilft.

Natürlich stehen wir jederzeit zur Verfügung, um Ihnen die oben genannten Punkte detaillierter zu erläutern.

Hierzu erreichen Sie Andreas Schulze, VDID Vizepräsident + Schatzmeister unter 06431-971 69 61 oder andreas.schulze@vdid.de

Wir bedanken uns im Voraus, dass Sie sich für die Belange der Industrie-, Produkt- und UX-Designer*innen in dieser einmaligen Situation der Corona Pandemie einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Frederike Kintscher
VDID & Stv. Sprecherin
Sektion Design DKR

Stefan Eckstein
VDID Präsident